

29.10.2010

Kritik der Gewerbler an «Vier gewinnt»

Wie 2007 sind es nicht die Parteien, welche das bürgerliche Viererticket für die Regierungswahlen lancieren, sondern – erneut unter dem Namen «Vier gewinnt» – der Gewerbeverband. Gestern mussten die vier Rechenschaft ablegen.

PFÄFFIKON – Vor vier Jahren liess CVP-Regierungsrat Hans Hollenstein aufhorchen, weil er sich geweigert hatte, das 5-Punkte-Programm des Kantonalen Gewerbeverbands (KGV) zu unterschreiben, das ihm einflussreiche Unterstützung gesichert hätte. Das Programm umfasste Bekenntnisse zur Entlastung der KMUs, zu Steuer- und Gebührensenkungen, zur Bildung, zum Verkehr und zu einem starken Flughafen. Für die Wahlen 2011 wird das Paket um die zwei Themenbereiche Gesundheit und Raumplanung erweitert, wie KGV-Präsident Hans Rutschmann gestern am Gewebekongress in Pfäffikon ankündigte. Hollenstein wird es erneut geschickt, allerdings ohne Erwartungen, wie Rutschmann auf Nachfrage erklärte. Denn der Winterthurer will erklärtermassen einen eigenständigen Wahlkampf führen. Deshalb bilden erneut die vier SVP- und FDP-Vertreter im Regierungsrat das KGV-Quartett «Vier gewinnt»: Ursula Gut (FDP), Markus Kägi (SVP), Thomas Heiniger (FDP) sowie Ernst Stocker (SVP) anstelle von Rita Fuhrer (SVP), die sich gestern den Gewerblern voller Energie

«Die Bürokratie hat erneut zugenommen, und die Steuern sind nicht gesenkt worden»

Hans Rutschmann, KGV-Präsident

und mit dunkler Kurzhaarfrisur präsentierte und von Rutschmann für ihre Regierungsarbeit verdankt wurde.

Volksinitiative angekündigt

Wahlag ist Zahlag. Deshalb stellt sich für den KGV die Frage, ob die vier von ihm 2007 unterstützten Regierungsräte seine Erwartungen erfüllt haben. SVP-Nationalrat Rutschmann äusserte sich kritisch. Die Bürokratie – eine der Haupt Sorgen der Gewerbler – habe erneut zugenommen, und die Steuern seien nicht gesenkt worden, stellte er fest. «Ich muss es so sagen: Es besteht Handlungsbedarf.» Auch seien die von der Regierung festgelegten Gebühren stärker als die Teuerung gestiegen. Deshalb will der KGV wie bei der KMU-Entlastungsinitiative das Zepter selber in die Hand nehmen und eine weitere Volksinitiative lancieren, kündigte Rutschmann an. Neu sollen die Parlamente und Gemeindeversammlungen die Höhe der Gebühren festlegen, und nicht mehr die Exekutiven.

Regierungsräte wehren sich

Die vier Regierungsratsmitglieder haben sich in der folgenden Podiumsdiskussion gegen die Anwürfe Rutschmanns gewehrt, die Gesprächsleiter und «NZZ»-Redaktor Thomas Ribi weiterleitete und mit kritischen Fragen zum Finanzhaushalt ergänzte. Finanzdirektorin Gut sagte, die Regierung

habe sehr wohl die Steuern gesenkt. So habe sie die Vorlage zur Dividendenbesteuerung durchgebracht, das Steuerpaket zur Entlastung der Reichsten geschnürt und die Unternehmenssteuern gesenkt, wobei letztere beide Vorhaben noch vors Volk müssen. Volkswirtschaftsdirektor Stocker räumte ein, dass der Kanton «über seine Verhältnisse lebt», doch sei daran auch die Demokratie schuld. Sogar «Kettenhündin» Gut könne nicht immer alle ausgabefreudigen Regierungsräte zurückschellen. Gesundheitsdirektor Heiniger machte auch eine gesteigerte Anspruchshaltung der Bürger gegenüber dem Staat geltend, während Baudirektor Kägi daran erinnerte, dass auch neue Strasseninfrastruktur kostet.

Auch das Publikum schonte die vier Politiker nicht. Der Limmattaler Gewerbeverbandspräsident kritisierte die Erhöhung des Eigenmietwerts und forderte die Hauseigentümer auf, 20 Prozent weniger zu zahlen als von Guts Steueramt verlangt. Alt Kantonsrat Oskar Bachmann sagte, er höre am Gewebekongress alljährlich dieselben Versprechen zu den Gebühren, doch passiert sei noch nie etwas. Diesmal wollte der Stäfner Wirt eine Zahl hören – ohne Erfolg. Ein Votant übte wiederum Selbstkritik: «Während wir über Gebührenerhöhungen lästern, hat der KGV die Mitgliederbeiträge für das nächste Jahr um 18 Prozent erhöht.»

PASCAL UNTERNÄHRER



Quartett: Markus Kägi, Ernst Stocker, Ursula Gut und Thomas Heiniger. Bilder: hd, wue